

Neuaufgabe des „Mehlemer Pfiffs“ kommt

Mehr als 100 Autoren beteiligen sich am Literaturwettbewerb. Publikumspreis geht an Susanne Fuß

VON NIKLAS SCHRÖDER

MEHEM. Von dieser Resonanz war Veranstalterin Silke Graffmann überwältigt. Mehr als 100 Autoren hatten sich mit rund 200 Einzeltexten an dem neuen Mehlemer Schreibwettbewerb beteiligt. Darunter waren auch Literaten aus der Schweiz, Österreich, Luxemburg und Polen. Die fünfköpfige Jury, bestehend aus Aja Modes-Schreier, Gundel Schmitt, Ruth Formanek, Werner Spikofski und Wolfgang Thielmann, hatte daher viel zu lesen.

„Der Wettbewerb unterteilt sich in die Kategorien Kurzgeschichten und Lyrik, außerdem gibt es noch einen Publikumspreis“, erzählte Graffmann. Die Jury habe nach handwerklichem Können, starken Bildern, Originalität und überraschenden Wendungen ausgewählt. Besonders überzeugt hat sie die Kurzgeschichte von Bernd Großmann. Mit „Hinter der Wand“ erzählt der Hamburger eine Geschichte über die Judenverfolgung in Norddeutschland. Seine Hauptfigur ist Hinnerk, der eine jüdische Familie bei sich zu Hause vor den Nazis versteckt.

Auf dem zweiten Platz folgt Sabine Frambach aus Mönchengladbach



Das Publikum hört gebannt der Kurzgeschichte „Alle Jahre wieder“ von Kaja Rose aus Wien zu. Sie belegte den dritten Platz.

FOTO: NIKLAS SCHRÖDER

mit einer humorvollen Geschichte über Gebetszeiten und Sanduhren. Außerdem schaffte es Kaja Rose als Dritte auf das Siebertreppchen. Mit „Alle Jahre wieder“ erzählt die Wienerin von einer Mutter, die zu Weihnachten ihren siebenjährigen Sohn verloren hat. Auch lyrische Texte wurden am Abend berücksichtigt. Patric Hemgesberg holte mit seinem Gedicht „Das Krokodil – Von

den Innenansichten eines Kraftpaket“ den ersten Platz. Dem Brühler folgten auf dem zweiten und dritten Platz Carola Vahldiek mit „Hin und Wieder“ und die Wachtbergerin Susanne Fuß mit „So nett“.

Fuß gewann auch den Publikumspreis. Auf den zweiten und dritten Platz wählte das Auditorium bei der Veranstaltung in der Heilandkirche in Mehlem, Patric Hemgesberg mit

„Krokodil – Ansichten eines Kraftpakets“ und „Abendlicher Bergblick“. Die Idee für den Wettbewerb hatte Graffmann schon länger. Für die Planung brauchte sie acht Monate. „Wir hatten so viele tolle Beiträge, die ich alle mit großem Vergnügen gelesen habe – ich habe aber keinerlei Einfluss auf die Juryentscheidung genommen“, berichtete sie.

Dass so viele Texte eingegangen sind, erklärt sich Graffmann so: „Der Aufruf wurde neben unseren eigenen Medien auch in zwei Datenbanken für Ausschreibungen im Literaturbereich eingestellt. Von dort, so erzählten mir die Autoren, ist er auf einschlägigen Zeitschriften und auch in Facebookgruppen weiterverteilt worden“, sagte sie.

Dem 1. „Mehlemer Pfiff“ sollen auch noch weitere Ausgaben folgen, wie Graffmann findet: „Es haben bereits mehrere Autoren zugesichert, sich wieder beteiligen zu wollen und mir haben auch Zuschauer schon ihre Unterstützung angeboten“, berichtete sie.

Die Einnahmen des Wettbewerbs sollen in eine neue Orgel fließen, die die Heiland-Kirchengemeinde in ihrer Kirche installieren möchte. Daran angelehnt ist auch der Name des „Mehlemer Pfiffs“ samt Maskottchen einer Orgelpfeife.